

---

Wilhelm Faix. *Die christliche Familie heute: Ergebnisse einer Umfrage unter evangelikalen Familien über ihr Glaubens- und Familienleben und ihre Erziehungspraxis*. Edition Pro Mundis, Bd. 5. Bonn: VKW, 2000. Kt., 126 S., DM 29,80

---

Angeregt durch das „Internationale Jahr der Familie“ 1994 führte Wilhelm Faix, Dozent am Theologischen Seminar Adelshofen, eine statistische Erhebung durch mit dem Ziel, das Glaubens- und Familienleben sowie die Erziehungspraxis von evangelikalen Familien zu untersuchen. Hierzu verteilte er ca. 6000 Fragebögen auf evangelikalen Veranstaltungen, wovon er 627 ausgefüllt zurückerhielt.

Nach einer kurzen Einführung stellt der Autor in tabellarischer Form die Umfrageergebnisse dar und kommentiert sie fortlaufend (S. 13–88). Dieser erste Teil des Buches befasst sich in drei Abschnitten mit Fragen zum Glaubensleben, zum Familienleben und zur Erziehung. Zur besseren Übersicht bietet Faix jeweils am Ende der drei Abschnitte eine Zusammenfassung der Ergebnisse. Die „Fragen zum Glaubensleben“ behandeln Themen wie Stille Zeit, Familienandacht, Hilfen für das Glaubensleben. Faix kommt zu dem Ergebnis, dass der Wunsch nach einem geistlich geprägten Familienleben sehr groß ist, die Hilflosigkeit bei der konkreten Gestaltung jedoch mindestens ebenso groß. Eine wesentliche Hilfestellung könnte dabei die Gemeinde bieten. Zu Recht schreibt Faix: „Die Kleingruppen in der Gemeinde sind die einschneidenden Impulsgeber für das geistliche Leben“ (S. 25). – Die „Fragen zum Familienleben“ behandeln Themen wie Kommunikation, Konfliktbewältigung, Fernsehverhalten in der Familie. Die zusammenfassende Beurteilung des Autors lässt erkennen, dass die Väter in allen Bereichen des Familienlebens zu wenig Zeit in die Familie investieren. Auch hier sieht Faix einen Lösungsansatz bei den Gemeinden, die familiengerechter ausgerichtet sein sollten. – Die „Fragen zur Erziehung“ behandeln Themen wie Erziehungsziele, Erziehungsmittel, Gemeinde und Erziehung. Bei den Erziehungszielen steht erfreulicherweise die Glaubensvermittlung mit Abstand an erster Stelle. Eine Unsicherheit in Erziehungsfragen ist jedoch weithin erkennbar, so dass Faix als Ergebnis wiederum formuliert, dass die Gemeinde Verantwortung zur Hilfestellung übernehmen sollte.

In einem zweiten Teil unter der Überschrift „Christliche Erziehung heute“ (S. 89–124) zieht Faix „auf dem Hintergrund der Umfrage Folgerungen für das christliche Familienleben“ (S. 9). Dabei geht er auf Themen ein wie z. B. „Die Bedeutung des Vaters für die Kinder“ oder „Familie und Gemeinde“. Grundsätzlich stellt Faix fest, dass in christlichen Familien ein Spannungsfeld zwischen dem „biblischen Ideal und dem gelebten Alltag“ (S. 91) existiert. Deshalb gibt er in diesem Abschnitt praktische Hilfen für die im ersten Teil erkannten Defizite.

In seiner Einführung schränkt der Autor die Aussagekraft dieser Untersuchung

mit Recht ein. Die Auswahl der Analyseeinheit war zu sehr dem Zufall überlassen. Auch bekamen die Personen keinerlei Hilfestellung beim Ausfüllen des Fragebogens, was aber bei manchen Fragen unabdingbar gewesen wäre. Einige Worte zur Vorgehensweise sowie ein Abdruck des Fragebogens wären dem fachkundigen Leser sicherlich willkommen gewesen. Der zweite Teil enthält viele hilfreiche Gedanken, die jedoch isoliert für sich stehen, so dass der Leser nicht immer den exakten Bezug zu den Umfrageergebnissen herstellen kann. Die äußere Form vermittelt den Eindruck, dass dieses Buch unter Zeitdruck entstanden ist. Besonders die hohe Anzahl von Rechtschreibfehlern schmälert den Leseindruck. Eine Bibliographie wäre hilfreich gewesen. Bei aller formalen Kritik soll aber zugleich der Wert dieser Untersuchung hervorgehoben werden. Ihre Ergebnisse geben die künftige Richtung für gemeindepädagogisches Handeln vor, nämlich Hilfestellungen für ein geistlich geprägtes Familienleben zu bieten. Da evangelikale Gemeinden zu häufig an der Lebenswirklichkeit der Familien vorbei arbeiten, ist diesem Buch eine große Beachtung zu wünschen.

Matthias Rüther

---

Stephan Holthaus. *Operation Zukunft: Christsein im neuen Jahrtausend*. Basel; Gießen: Brunnen, 2000. Kt., 251 S., DM 26,80

---

Ein ungewöhnliches Buch mit ungewöhnlichen Details. Unter dem Titel *Operation Zukunft* schreibt Holthaus über gesunde Essgewohnheiten, ausgewogene Vitamin- und Kalorienwerte, darüber, wie „sinnvoller Urlaub“ („Gott gebietet Entspannung“, S. 126) aussieht und wie viele Bücher Christen mindestens haben sollten; wer über den Wert von Freundschaft in einer Ich-Kultur nachlesen und sich über die richtige Zeiteinteilung für seinen Alltag informieren will, wird hier fündig. Warum steht das alles in einem Buch mit diesem Titel? Weil Christen nach Auffassung des Verfassers all das – das Leben bis in die Einzelvollzüge – auf dem Hintergrund eines globalen Erosionsprozesses neu finden und sich aneignen müssen.

Stephan Holthaus legt nach *Trends 2000* mit seinem neuen Buch eine umsichtige und gleichzeitig griffige Beschreibung eines Epochenwandels als Herausforderung an Christen vor. In neun Durchgängen stellt er die wesentlichen Katalysatoren des Umbruchs vor: Welt (globale village), Wirtschaft, Kinder, Kultur, Beziehungen, Bildung, Gemeinde, Evangelisation und persönliches Christsein sind die Kampffelder, auf denen nichts mehr selbstverständlich ist. Deshalb gibt es zwei Teile in jedem Kapitel: „Daten und Prognosen“ als Information und Einstieg in jedes der neun Themen; und „Impulse und Auswege“, die zeigen wie *Christsein im neuen Jahrtausend* möglich ist.

Hinter den äußerst praktischen Durchgängen öffnen sich größere Zusammenhän-